

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Notitz, Lubitz, Uteritz, Gommis und Gabis M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egelpatene Korpuszelle oder deren Raum 1/2, die Egelpatene Reflektanzzelle: 1/2. **Beilagen:** 1/2 für das Sonntags-, ausschließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Verlagspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Zeile 15, Reflektanzzeile 40 Pfennige

Nr. 78

Remberg, Sonnabend, den 4. Juli 1925.

27. Jahrgang

Die Mannschaften der **uniformierten Feuerwehr** haben sich am Sonntag, den 5. Juli, von 6 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags zu Übungszwecken **alarmbereit** zu halten. Sammelort nach Alarmierung: Spitzenghaus, Remberg, den 3. Juli 1925.
Der Brandmeister.

Aus der Heimat und dem Reich.
Remberg, den 3. Juli 1925.
* Die hiesige uniformierte Feuerwehr kann in diesem Jahre an ein 25jähriges Bestehen zurückblicken, und gedenkt am 7. November dieses Fest zu feiern.
* Schül.-Cl. Nach mehrwöchentlicher Pause wird in den

Schützenhaus-Schießen am Sonntag der amerikanische Großstirn „Mädchenlos“ über die Leinwand rollen. In 8 Akten zieht eine schlichte, aber ergreifende und spannende Geschichte an den Augen der Zuschauer vorüber. Für Weiterleitung sorgt die tolle Günstigkeit „Professor Reibstein zieht an“.
* Radspport. An dieser Stelle sei nochmals auf das am Sonntag stattfindende Rennen des H. B. Argo hingewiesen. Da es dem Verein gelungen ist, für diesen großen Kampf eine ganze Anzahl namhafter Fahrer aus dem Gau 41 Halle-Deßau zu gewinnen, verspricht dieses Rennen eine Glanzleistung auf sportlichem Gebiete zu werden. Hoffentlich begünstigt der Wettergott diese Veranstaltung und zeigt sich von der besten Seite, damit ein Massenbesuch die Fahrer zu äußerster Kraftentfaltung anspornt.
* Bei dem Schweinemarkt, der gestern hier abgehalten wurde, waren angefahren 135 Ferkel, Käufer waren nicht

vorhanden. Die Ferkel wurden mit 20—30 Mark verhandelt. Der Markt war in kurzer Zeit geräumt.
Fortsetzung in der Beilage.

Fürstliche Nachrichten.
Sonntag, den 5. Juli. (4. Sonntag nach Trinitatis.)
Kollette für den Herbergsverband Sachsen-Anhalt.
1. Remberg.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.
Vorm. 1/11 Uhr Remberggottesdienst. Propst Meyer.
2. Gommis.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Ahnert.
Sonntag nachmittag 4 Uhr im Bürgeraal:
Gemeinschaftsstunde.

Angebot.
1. Der Tischler Paul Wierzschke in Remberg,
2. Die Ehefrau des Metallarbeiters Jemter, Anguste Wilschmeine geb. Wierzschke in Leipzig-Sellerhausen;
3. Die Ehefrau des Hofschaffners Josef, Luise Emma geb. Wierzschke in Leipzig;
4. Die Ehefrau des Maschinenbauers, Anna Martha geb. Wierzschke in Leipzig-Sellerhausen,
sämtlich vertreten durch Justizrat Dr. Gauje in Wittenberg, haben das Angebot zum Zweck der Ausschließung der Gläubiger folgender Hypotheken gemäß § 1170 BGB. beantragt:
a) 800 Taler Konventionsschulden Einbringen der Johanna Renate Freitag geb. Lehmann in Remberg, eingetragen im Grundbuch von Remberg Bd. 28 Hf. 1331, Abt. III, Nr. 1 und Vb. 14 Art. 662, Abt. III, Nr. 1.
b) 105 Taler Konventionsschulden eigeilicher Einbringen der Johanna Wilschmeine Jander geb. Braunsdorf in Remberg, eingetragen im Grundbuch von Remberg Bd. 28 Hf. 1331, Abt. III, Nr. 2 und Vb. 14 Art. 662, Abt. III, Nr. 2.
Die Gläubiger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 16. September 1925, vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 3 anberaumten Angebotsstermin ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihren Rechten erfolgen wird.
Remberg, den 27. Juni 1925.
Das Amtsgericht.

Pergamentpapier
empfiehlt äußerst billigst **Richard Arnold**

Eine schwere schöne **hochtragende Färse** und eine junge hochtragende **Spannfuh**
verkauft **Richard Teller**, Remberg.
Mehrere Zucht-Färsen, ca. 1 Jahr alt, stehen preiswert zum Verkauf oder gegen kleine Bullen zum Austausch.
Martin Kramer, Remberg. — Fernruf 41.
Sonntag, den 5. Juli **Ausflug nach „Waldhaus Niemitz“** ff. Kaffee u. Kuchen **Preisfchießen** Gute Preise.

Wie Seide glänzt...
Dein Haar und hat einen wunder-vollen Duft. Das verdanke ich Deinem guten Ratfchlag, nichts anderes als **Schaumpon mit dem schwarzen Kopf** zu verwenden. Schaumpon ist wirklich ideal in seiner Wirkung und denkbar einfach in der Anwendung, jedoch muß man beim Einkauf darauf achten, daß man das richtige mit der Schutzmarke **Schwarzer Kopf** erhält. Ein Päckchen kostet 20 Pfennig.
Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem

ALLE NERVEN
gebrauchen zur Gesunderhaltung die richtige Nahrung

aber wie wenige Menschen denken daran und wieviel Hunderttausende leiden unter der Erschöpfung ihrer Nerven, ohne zu wissen, daß ihre Leiden diesen Ursprung haben.
Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, dumpfer Druck im Gehirn, Verstimmungen oder Angstzustände, Reizbarkeit, Zerknirschtheit, leichte Erregbarkeit, Abnahme der Energie, nervöser Husten, Zittern der Glieder, Gedankenkönfekt, Wallungen, Blutandrang nach dem Kopf, Herzklopfen, Gedankenschwäche, Müdigkeit, Schwäche, Ermattungsgefühle, Ueberempfindlichkeit gegen Geräusche, leichte Schreckhaftigkeit, schwere Träume, Ohrensausen, Unsicherheit beim Sprechen, Schlafsucht, Lachen und Weinkrämpfe, Melancholie und Hypochondrie.
Das sind die ersten Anzeichen eines beginnenden nervösen Zusammenbruches, dem der körperliche meist bald zu folgen pflegt.
Muß das aber so sein? — Nein! Aber Sie müssen Ihre Nerven richtig ernähren.
Das wissenschaftlich erprobte Nervennährmittel **„NERVANOL“** wird auch Ihre Rettung sein. Machen Sie einen Versuch damit
Eine Million - 1000000 Gratis-proben werden **ganz kostenlos und franko** versandt.
Zögern Sie aber nicht! Bei Nervenerkrankungen ist oft ein verlorener Tag unwiederbringlich und verlangen Sie als Leser dieses Blattes Verzehnhundert und Broadschire kostenlos von **Dr. med. G. Campe & M. H. M. Magdeburg**
Wenn Magen- oder Gallenleiden neben obigen Erscheinungen bestehen, ist diese besondere Ausgabe

Spar- und Darlehnskasse Remberg.
In nächster Zeit trifft **Thomasmehl und Raintit** am Bahnhof ein. Bestellungen hierauf nimmt noch entgegen **Der Vorstand.**

Reparaturen an **Automobilen u. Motorrädern** werden fachmännisch ausgeführt.
Auto-Palast Adolf Richter
Wittenberg
Lutherstr. 13 Fernspr. 433 Schlossstr. 22

Hinter den Kulissen in China.

—) Scharfah Selbstverständnis geht hinter den Kulissen in China vieles vor sich, wozu die allgemeine Öffentlichkeit keine Ahnung hat noch haben soll. So besteht nicht nur in diplomatischen Kreisen in China feste Einigkeit, was schließlich schon längst klar zu sehen war, sondern es scheint, daß dort ein sehr erditterter Kampf sich abspielt. Einige Nationen, geführt durch die Franzosen, versuchen Kapital aus der Situation zu schlagen, und Japan, das die chinesische Bewegung immer mehr gegen England und Japan wendet. Sie versuchen, diese beiden Länder zu allen möglichen Komplikationen zu veranlassen, und die solche Komplikationen bewilligt sind, möglichst viele Schwierigkeiten in den Weg der Engländer und Japaner zu legen. Gleichzeitig geht die Methode darauf aus, sich bei den Chinesen gut zu machen und so den beiden anderen für zukünftige Zeiten möglichst das kommerzielle Feld abzugeben. So versuchen sie jetzt zum Beispiel, England und Japan zu veranlassen, ihre Zustimmung zu einem Untersuchungskomitee zu geben, das nur aus Engländern, Japanern und Amerikanern zusammengesetzt sein soll. Dieses Komitee soll nicht nur etwa die Exportzölle untersuchen und regeln, sondern soll auch die extraterritoriale Frage zur Regelung bringen. Da die Aufhebung der Extraterritorialität die Hauptforderung Chinas ist, so kann man sich denken, wie dankbar die Chinesen den anderen sein werden, wenn in dem Komitee, das über diese Frage zu verhandeln hat, die meisten Engländer und Japaner nicht sitzen werden.

Die Folge ist, daß die englische Kolonie in Scharfah, die überhaupt die Engländer in China, während sind. Sie haben bereits der Regierung nach London gelobt, daß sie unter keinen Umständen ein solches Komitee gebildet werden wollen. Nach allem, was man heute hört, dürfte dann auch die englische Regierung ihre Einwilligung zur Bildung eines solchen Komitees ablehnen. Die Kommission, die in Scharfah die Gründe, die zu dem Ausschlag führten, untersuchen sollte, ist, wie erinnerlich, unvollständiger Sache nach Befugnis zurückgeschickt. Jetzt hat das diplomatische Korps die Kommission aufgegeben, die Ergebnisse ihrer Untersuchung schriftlich niederzulegen, so daß der diplomatische Korps die Niederlegung dann am Montag gründlich unterliegen und besprechen kann. Auch hierin wird in London Kreisen ein Bericht gegeben, die Lage für die Engländer und Japaner so ungünstig wie nur möglich zu gestalten. Die Niederlegung ist in der Hoffnung verlangt worden, daß man darin irgend einen Grund finden könnte, den Druck, der jetzt ausübt wird, noch zu verkleinern.

Was die weiteren Nachrichten aus China betreffen, so befaßt die bedeutendste, daß infolge des andauernden Streits in Chungking die Nahrungsmittel der Engländer und Japaner fast aufgebraucht sind. Fremde Frauen und Kinder sind aus dem Hafen von Hoibon auf der Patinankiel entfernt worden, und eine britische Schiffsflotte und japanische amerikanische Flotten sind unterwegs nach Chungking, um die Lage infolge der Studenten Demonstrationen in der internationalen Niederlegung sehr akut geworden sind. Die chinesischen Matrosen der Hongkong-Koolon-Fährboote streiken, sind aber von den Mannschaften des englischen Kriegsschiffes „Titania“ und von U-Bootsbesatzungen erjagt worden, so daß ein Teil des Dienstes aufrechterhalten werden kann. Auch die Mannschaften der Koolon-Dockkompanie-Dampfschiffe streiken sowie die Besatzung der Koolon-Dampfer Europa sind auf der Stelle gestreikt. Aus Scharfah wird berichtet, daß 20 Prozent der Läden geschlossen sind, die geschlossen sind aufhören die Straße baronell geworden. Der Frostkrieg? verurteilt schwere Verluste an Gütern und unterteilt gleichzeitig die englische und japanische Nahrungszufuhr. Russische und japanische Polizeibeamte haben Ningpo verlassen, um nach Scharfah und anderen Städten zu gehen, wo die Situation nicht so schwierig ist.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident empfing den neu ernannten Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Schurman, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Vizepräsident Schurman hielt hierbei eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Das Rosenknechtchen.

Roman von Karl Schilling.

17) Protowsta grüßte. Wie unerwartlich doch das Schiff fast, und wieder die Wärme die Welt ist den menschlichen Herzens schafft und birgt! Wie konnte sie, die Schöne, Feine, am Freitager von Dalman Gefallen finden, der doch schon auf dem Gesicht die warnende Schrift verprügelt Jugend und die absprechenden Taten vergewaltigen Lebens trug?
Und in die Vergangenheit verlor sich Protowstas Blick. In frühen Jahren ging vor ihm die Stunde auf, in der er zum ersten Mal dem Freiherren von Dalman begegnete.
Vor etwa zwei Jahren war es, in Verona, auf dem heiligen Corlo Vittorio. Wählig schlenderte Protowsta die breite Straße entlang, sich an dem italienischen Sonnenglanz, den prächtigen Häusern und den frohen, bunten Menschen erfreuend, als ihn plötzlich, umweit des Standbildes des Mächtige Sammelte, eine kleine Esene festsetzte. Einer der im Lande des blauen Himmels nicht seltenen Bettelkünstlern war es, dem seine Aufmerksamkeit galt. Und wahrlich, eine Gestalt, würdig der Kunst des Malers! Silberweiche, lange Locken wählten dem Alten über die Schläfer herab, während sein verwitertes Gesichtsfeld halb auf dem Gelege ruhte, die er mit ältlicher Hand unermüdlich frisch. Ziel vorwiegend, schien er nur den eigenen Tönen zu lauschen, unbekümmert um die schwache Menge, die an ihm vorbeistrich und aus der kaum eine sich Mühe nahm, dem eigenartigen Spiele, wenn auch nur für Augenblicke, zuzuhören. Und doch predigte das zerfetzte braune Gewand des Geigers, sein grandioses Gesicht, daß Not und Kummer seine täglichen Gefährten waren. Auch lang sein Lied gar nicht so schlecht. Eine italienische, klagende Melodie spielte er unerschrocken immer und immer wieder, als wolle seine Erinnerung nur bei sich selbst sein Gegenstück finden, der freudige Zug zu seinen Füßen wollte sich gar nicht lassen, kaum, daß ein paar Leute Kupfermünzen sich hinunterwarfen.
Lange hatte Protowsta den Alten betrachtet, lange seiner klagenden Melodie gelauscht. Dieses Müßiggang mit dem Armen

„Es ist der Wunsch meiner Regierung, in dem vollen Maße gegenseitige Freundschaft zwischen uns beiden Ländern zu pflegen. Die in gemeinsamen Leben und gemeinsamen Studien ihren Anfang nahmen und durch fortgesetzte gesellschaftliche Beziehungen genährt worden sind, wird es mir eine besondere Genugung sein, die Intimitäten meiner Regierung auszuführen. Wieviel ich nicht die Freundschaft des Friedens. Die Gespenster der Furcht und des Misstrauens gehen unter den Nationen um und stehen ihrem besten Streben nach wirtschaftlicher, sozialer und politischer Vereinigung entgegen. Wieviel ich es mir wünsche, die moralische Wiederherstellung meines Vaterlandes. Wieviel ich es mir wünsche, und wieviel ich es mir wünsche, die Freundschaft zwischen uns beiden Ländern zu pflegen. Wieviel ich es mir wünsche, die Freundschaft zwischen uns beiden Ländern zu pflegen.“

Der Vizepräsident sprach mit der Versicherung seiner tiefen Bewunderung für das, was Deutschland in der Vergangenheit für die Zivilisation beigetragen hat, und seines festen Glaubens an die Fähigkeit des deutschen Volkes, seine derzeitigen Schwierigkeiten zu überwinden.

Reichspräsident v. Hindenburg erwiderte: „Mir die freundschaftlichen Worte, die Sie haben mich gerichtet haben, spreche ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank aus. Ich habe daraus mit großer Genugung entnommen, daß Ihre hohe Regierung den Wunsch hat, auch weiterhin die zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika bestehende vortreffliche Freundschaft in weitestgehendem Maße zu pflegen. Seiten Sie wieder, Herr Vizepräsident, daß ich und die Reichsregierung, eingebend der zahlreichen Freundschaftsbeweise, die Deutschland in den letzten Jahren von Ihnen Lande empfangen hat, von den dem ich ein Recht haben, zu danken, und was in unseren Kreisen sehr, um Ihnen die Erfüllung der mit Ihrem verantwortungsvollen Amt verbundenen Aufgaben zu erleichtern.“

Neben den ausgezeichneten wirtschaftlichen Beziehungen, die Deutschland mit den Vereinigten Staaten von Amerika wechselseitig verbinden, sind unsere beiden Länder von jeher durch starke geistige Bande verbunden. Ich weiß nicht, daß Sie, als ehemaliger Student deutscher Universitäten, als Lehrender von Wissen und Wissenschaft, als Führer der rechten Cornells-Universität, die uns schon einmal in Ihrem Herrn Amtsvorgänger Andrew D. White eines hervorragenden Vertreter Ihres Landes gegeben hat, gerade für die amerikanischen Freundschaftsbeweise und geistigen Beziehungen vollen Verständnis besitzen werden.
Euer Excellenz Hinweis auf das unbefriedigte Europa und Ihre sympathische Würdigung der neuen Schritte, die die Reichsregierung unternommen hat, um eine gegenseitige und vortreffliche Freundschaft zwischen uns beiden Ländern zu pflegen, sind mir sehr willkommen. Ich hoffe, daß Sie die christlichen, auf einen weltlichen Frieden gerichteten Absichten des deutschen Volkes verstehen.“

Bei dem Empfang waren der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann sowie der Staatssekretär im Auswärtigen Amt von Schönerer anwesend.

Ferner empfing der Reichspräsident den neu ernannten österreichischen Gesandten Dr. Frank.

Gesandter Dr. Frank hielt hierbei folgende Ansprache:

„Mit aufrichtiger Bewunderung verfolgen wir in Österreich die anstrengenden und ergebnisreichen Unternehmungen des deutschen Volkes, durch welche Weltweit zu machen, was ihm ein schützendes Gefühl an Schmerz aufzubringen hat. Die ungeborene Lebenskraft des deutschen Volkes, die sich hierin äußert, ist ein Trost in anderen eigenen Schwierigkeiten und Ansporn für die Vorkämpfer des Friedens unter uns.
Die Deutschen Österreichs sind überzeugt, daß das lebendige Bewußtsein gemeinsam vollbrachter Leistungen und unüberwindlicher Errinerungen an Vorkämpfer gemeinsam erlebter Schicksale den guten Willen der Völker zu einem friedlichen Zusammenleben fördern wird. Die gemeinsame Aufgabe, die uns in der vorigen Jahrhundert erforderten politischen Abtrennung des deutschen Volkstammes in Österreich nicht nur erhalten werden, sie soll vielmehr auf allen Gebieten menschlichen Tuns rechtliche und ethische Grundlagen zu legen und zu beständiger lebendiger Wahrheit werden. In der Arbeit zur Erreichung dieses Zieles erblicke ich meine vornehmste Aufgabe, an die ich treulich die Kräfte meines Geistes und meines Herzens wenden will, die mich aber dennoch durch Ihre Größe übersteigen möge, dürfte nicht auf das hohe Ziel hinauf zu streben, das die verständnisvolle Unterstützung der Reichsregierung hoffen.
Um dieses Wohlwollen bitte ich Sie Herr Reichspräsident.“
Der Reichspräsident antwortete, die Worte des

Gesandten haben dankbaren Widerhall. Dann fuhr der Reichspräsident fort:
„Mir freudigster Anteilnahme blicken wir auf den Frieden und die Arbeit, die mit unerschütterlichem Lebensmut und tiefem Arbeitswillen der Schwärzgeräten trotz, die sich dem Überwinden seiner Heimat entgegenstellen. Die hohen Eigenschaften des Geistes und des Charakters, die die Deutschen Völkern von jeher auszeichnen, berechtigen uns zu der festen Überzeugung, daß die guten Wünsche, die ich und das deutsche Volk für die Zukunft Österreichs haben, in Erfüllung gehen.
Das in dem Begegnen jedes Denkens, beiderseits unserer politischen Grenzen, tief verwandte Gemütszustände, die sich bilden ein unzerstörbares Band und ein wertvolles Gut, das sich — das ist auch mein aufrichtiger Wunsch — auf allen Lebensgebieten in gemeinsamer Arbeit auswirken möge. Seien Sie versichert, daß Sie bei dieser gemeinsamen Arbeit nicht nur auf meine und der Reichsregierung Förderung und Unterstützung rechnen können. Im Namen des Deutschen Reiches heiße ich Sie, Herr Gesandter, herzlich willkommen.“
Bei dem Empfang des österreichischen Gesandten war der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann anwesend.

Aus aller Welt.

3 Ein politischer Brand. In Rosenheim wird der waffenlose Nationalsozialist und ehemalige Gendameriekommandant Mann von drei der kommunistisch-sozialistischen angehörigen jüngeren Bürger aus einem Lokal getoht, überfallen und beinahe erschossen, daß er tot am Tage liegt. Mann war am Kopf von Heub. und Stichwunden völlig bedeckt. Einer der Täter wurde bereits festgenommen. Der Mann stellt einen Brandstifter aus politischen Gründen dar. Es soll nämlich vor zwei Jahren ein Kommunist von Angehörigen der Reichswehr ermordet worden sein.

3 Ein Brandstifter bei Rotthaus. In dem Dorfe Selom bei Rotthaus wurden bereits sechs Häuser in Mitteleuropa gebrannt. Das Feuer ist allem Anschein nach auf Brandstiftung zurückzuführen. Die zuständigen Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

3 Drei Tote bei einem Schießenschießen. In Neuburg in Oberbayern brach am Markttag bei einem Probenschützenfest Feuer aus. Von den sogenannten zwölf Auszubildenden sind neun vollständig niedergebrannt. Die Flammen kamen eine Frau und zwei Kinder um.

3 In Minderer erkrankt. Im Oberbayern erkrankte ein Freibadbesitzer bei den zwanzigsten Jahren lebende Kaufmann Alfred Großh aus Berlin. Er soll einen Herzschlag erlitten haben. Die Besuche wurden nach wenigen Stunden geborgen.

3 Flugzeugunfall in Oberbayern. In Oberbayern stürzte infolge Verlegens des Motors ein Passagierflugzeug der französischen-rundfunk Luftverkehrsgesellschaft ab. Durch den explodierenden Benzinbehälter wurde das Flugzeug noch verschlimmert. Die drei Passagiere und der Pilot erlitten schwere Brandwunden.

3 Die Folgen eines Schiffsunfallens. Der Dampfer „Suzanna“ ramnte 200 Meilen östlich von Halifax im Abel den Eisberg „Glenora“. Der Dampfer wurde durch die Kollision mit dem Eisberg zerstört. Die „Suzanna“ ist unerschädelt.

3 Zwei englische Flieger gestürzt. Das englische Luftministerium gibt bekannt, daß in einer Fliegerübung zwei Militärflieger abgestürzt und tödlich verunglückt sind.

3 26 rheinische Sängerbundest. In Köln wurde das 26. rheinische Sängerbundest unter Teilnahme der Spitzen der Verbände und der gesamten Bürgerchaft abgehalten. Etwa 20 000 Sänger aus allen Teilen des Rheinlandes (dem rheinischen Sängerbundest) nahmen an dem Fest teil. Die Sänger sind in mehreren an der Umgebung für das deutsche Volk und bekundeten dadurch die Treue der Rheinlande zum deutschen Vaterland.

3 Ein Eisenbahnunfall. Zwei Sonntagsgäste, ein Schmelzmann von Hellingring und ein Zug von Gießele stießen bei dem bayerischen Waldort Hornbach zusammen. Verursacht war dem ersten Zug das Signal „freie Fahrt“ gegeben worden. Nur wie durch ein Wunder ist ein furchtbarer Unfall vermieden worden. Die Passagiere entsetzten im letzten Augenblicke die Gefahr und bremsen ab. Die Besatzung entsetzten bei dem Zusammenstoß, und eine Reihe von Verletzten bei dem Zusammenstoß, und eine Reihe von Verletzten bei dem Zusammenstoß.

erfüllte ihn. Unbemerkt ließ er das einzige Silberstück, was er besaß, in dessen Hut gleiten.

Am gleichen Augenblicke trabten zwei Reiter die Straße herauf. An Kleidung und Gestaltform erkannte Protowsta sofort, das waren nur deutsche Edelherren sein. Auch sie mußten die eigenartige Erscheinung des alten Geigers gewahrt haben, denn fast unmerklich hatten sie nicht nur ihm ihre fänglichen Blicke an. Der Alte empfand wohl die Gegenwart der vornehmen Zuhörer, denn scheinbar, inniger begann sein Instrument zu klingen, als wolle er die Herzen in ihren Tiefen rühren und erschüttern.

Doch, was war das? Was sahen die Herren einander so lächlich an, was hatte ihr lächelndes Gesicht zu bedeuten? Galt es dem Geiger und seinem Spiel, wollten sie ihn gar verhöhnen?

Indessen hatte der Geis sein Lied beendet. Bittend erhob er seine ältlichen Hände, um von den Herren eine Gabe zu erbitten.

Ein widriges Gesicht antwortete ihm.

„Kahnenmüll!“ rief der Reiter der Reiter, und ehe der Alte noch zurücktreten konnte, ließ ihn schon der andere den Silberknopf seiner Reitpistole vor die Brust, daß er taumelte, stürzte und an dem Strahlenbündel schlug. Im Nu rann eine Welle rotes Blut über die weißen Locken und über die bleiche Stirn.

Und die Reiter? Noch einmal lachten sie grell auf, dann hielten sie wie finstler auf ihre Pferde ein.

Wie, erst die rote Lat und nun so feige Flucht? Doch, einen Atemzug nur, und schon packte Protowstas eisenharte Hand die Zügel des Hofes, das den Missetäter trug.

„Herr, dort der Breis! Ihr habt ihn hingelassen!“ Ein Fluch antwortete ihm. „Weg du Hund, sonst fühlst auch du die Pein!“

Da war Protowstas seiner Sinne nicht mehr mächtig. Mit gewaltiger Faust riß er das Herchen aus dem Sattel. „Schuft!“ rief er hervor, und ehe sich der Reiter verschalt, schloß er sich von Protowstas trällendem Arm wie ein Schulbube geschloß.

Schnell hat sich die eigenartige Gruppe bei einer neuergeren Menschenmasse umringelt, und mit dem ähnelnden Verständnis der Menge erkannte sie, der vornehme Herr hatte dort den blutenden Alten auf dem Gewissen und hier der hochherzige Mann verabschiedete ihm dafür den verdienten Lohn.

Hätte der Geißerte nicht so wacker zugegriffen, den Gestirnen aus den Händen des empörten Volkes gerissen und schmeigelt auf das Pferd gehoben, um in der Flucht das Heil zu suchen, es wäre dem Freiherren von Dalman — denn dieser war der Erlöse — wohl schlimm ergangen! Protowsta schloß sie auf! Nun mußte er diesem Manne hier begegnen und noch dazu als künftigen Bräutigam der Baroness von Wertenfels! Arme Eva Marie! So viel Schönheit, soviel Jugend, soviel Reichtum! Sollte er sie nicht warnen, war das nicht seine Pflicht? —

Jornig stand er auf, und jornig stieß er den Stuhl zurück. Was war mit ihm? Was regte er sich auf? Was ging ihm denn die Baroness an? Wie kam es überhaupt, daß seine Gedanken zu ihr sich wandten? Was wollte sein Interesse, sein Mißleid? Was würde sie, spottend über den Reiter im Walde, den die Gnadenhand ihres Vaters aus dem Staub der Banntafel gezogen hatte, und der sich nun vernachlässigt in der verfallenen Schloß, in das sie wiedergetrieben ihrer Gedeulart mit seinen plumpen Händen greifen zu müssen!

Democh fand Protowsta heute keinen Frieden, und democh floh der Esch heute seine heißen Lider und trieb ihn endlich hinaus in den trübenenden Fort.

Es mochte um Mitternacht sein.

ern eigener Zauber lag über dem Walde. Klar und ruhig schwebte über den schlafenden Bäumen das volle Rund des Mondes, und wo kein gleiches Licht niederlag, schien es geheimes Leben wachen zu wollen. Hier hob sich der glatte, ein farblänges Geißel klar und bußig ab, dort glitzerte ein schwarzer Büchsengehäuse gepenstert im weichen Silberglanz, um jene Wellen lag ein freigeschleierter, gewalt aus Rebellat und Wundenbild. Einem aus dem Grunde grünten junge Birken, deren Büchel seine Silbertrauben trugen, während abwärts die Fichtengruppe im tiefsten Schatzen lag.

Schü-Li

Sonntag, den 5. Juli

Der aufsehenerregende amerikanische Grossfilm.

In der Hauptrolle die bildschöne „Lillian Gish“.

abends halb 9 Uhr

Das grosse Ereignis des Films.

S Akte Mädchenlos Akte S

Die ohnmächtige Lillian treibt in Sturm und Schneegewitter auf einer Eisscholle einen breiten Strom hinab, einem Wasserfall zu. Knapp vor dem Wasserfall wird sie gerettet von einem Manne, der im Eistreiben von Scholle zu Scholle springt. Das erzählt sich so, aber man muß das gesehen haben, es ist die unglaublichste Sensation und um des Schlusses und Lillian Gish willen muß man diesen Film unbedingt gesehen haben.

Zum
Tollachen!

Professor Rehbein zieht um.

Eine tolle Burleske in 1 Akt.

Zum
Tollachen!

Hauptrolle: „Leo Peukert“, der Liebling der Damen.

Der Bezirk II vom Kreis III des Arbeiter-Samariterbundes hält am

4. und 5. Juli 1925 in Kemberg sein

Bezirks-Fest

ab, wozu wir die Einwohnerschaft von Kemberg und Umgebung ergebenst einladen.

Sonnabend, den 4. Juli, abends 7/9 Uhr in der „Goldenen Weintraube“

Kommers. Eintritt 50 Pf.

Sonntag, den 5. Juli, vormittags:

Umzug.

Nachmittags von 3 Uhr an

Festball in der „Goldenen Weintraube.“

Die Bezirksleitung und Kolonne Kemberg.

Heute Freitag: Generalprobe und Kinder-vorstellung. Eintritt 20 Pfg.

Gewerbeschau in Bad Schmiedeberg

am 11., 12. und 13. Juli 1925 in den Räumen und dem Souvertgarten, sowie den benachbarten Anlagen des städtischen Kurhauses.

Geöffnet an jedem Tage von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Sonntag nachmittag: Großes Konzert.

Eintrittspreise:

Sonnabend und Sonntag je 1 Mk. Montag 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Habe stets auf Lager:

Hafer ● Sojabrot ● Weizenmehl ● Roggenkleie
Weizenschalen ● Schleimpe ● Kotoschuchen
Roggenrießkleie ● Weizenrießkleie
Gerste ● Mais ● Wehl
Bortlandzement
Zementfall ● Dachpappe ● Rohrgewebe

Kaufe jeden Posten

Getreide und Feldsaaten

Wilh. Felgner, Anhalterstr. 7 b.

Fernsprecher 79



Stadtsparkasse Kemberg
täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Rund um Kemberg

(158 Kilometer).

Sonntag, den 5. Juli

Veranstalter: Radfahrer-Verein „Argo“ Kemberg.

Beginn des Rennens früh 6 Uhr: • • Start und Ziel Teichmühle.

Nachmittags von 4 Uhr an im Hotel Blauer Hecht



grosser Ball



Der Vorstand.

Empfehle prima

Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

Div. Aufschnitt
Kaiserjagdwurst, Mortadella
gefüllten Presskopf
Rohen und gekochten Schinken
Wiener Würstchen
Bockwurst und Breslauer
in bekannter Güte

Richard Krausemann



mit Jungstahlhelm u. Stahlhel-
m Landsturm.

Heute

Freitag, den 3. Juli,
abends 9 Uhr

bei Kamerad **Geurt Bachmann**
aufhördentliche

Generalversammlung

Wegen wichtiger Beschäftigung ist das Erscheinen aller Kameraden unbedingt Pflicht.

Der Vorstand.

Reitverein.

Sonnabend, den 4. Juli, abends
9 Uhr

Bersammlung

im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Landwirtschaftl. Verein
Kemberg und Umgegend.
Sonntag, den 5. Juli, nachmittags
3 Uhr

Bersammlung

bei **Geurt Richter**.

- Tagesordnung:
1. Geschäftliches.
 2. Bericht über Landwirtschaftliche Kreisvertretung.
 3. Verschiedenes.
- Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Radfahrer-Verein Rotta

von 1905

feiert am Sonntag, den 5. Juli, nachm. 2 Uhr sein

20jähriges Bestehen

verbunden mit Bannerweihe

sowie

Preis-Korsofahren, Schiessen und Kegeln.

Anschließend Festball in 2 Sälen.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Schützengilde Gräfenhainichen

Am 12. Juli und folgende Tage

feiert die Gilde ihr

Heimat- und Schützenfest

Alle Freunde und Bekannte laden wir recht herzlich ein

Das Kommando.

Park- u. Heimat-Fest

in

Düben a. d. Mulde (Moorbad)

vom 11.—19. Juli 1925

auf dem Festplatz im städtischen Park

Hauptfesttage:

12. Juli: Feltzug usw., 13. 14. Juli Kinderfest, 17. Juli.

Der Festausschuß.